

Lido WALZE, (Medien)

Dank für die Nachrichten. Die Briefe an Lotte, Anna S. und A.P. sind weitergeleitet. Wenn Antworten kommen schicke ich sie natürlich sofort. Es ist mir sehr angenehm, dass Du in die Diskussion eingreifst, die ich da über den Marxismus eingeleitet habe und an dem sich H.W. und A.P. bisher beteiligten. Wir haben nun, Helmut und ich grade jenen Punkt in Pann. Brief so erfreut zugestimmt, den Karl ablehnt. Ich glaube, ich habe zu diesem Thema in meinem Brief an H. vom 21. Febr. schon ein gut Teil von dem gesagt, was auch als Antwort für Dich gilt.

Nur zur Methode unserer Diskussion möchte ich ein vorschlagen: was welche psychologischen Gründe auch immer für Pann. Standpunkt mitsprechen mögen, ist ziemlich belanglos; jedenfalls sollten wir uns gegenseitig darauf beschränken, dass was jeder von uns sagt zu prüfen, ob man zustimmt oder nicht, wenn nicht, dann zu widerlegen. Ich glaube Meinungen anderer dadurch abzuschwächen, weil man ihnen irgend welche psychologischen Faktoren unterstellt führt nur zu gegenseitigen Kontroversen. Wie leicht könnten wir sagen; aus psychologischen Gründen können die Berliner Freunde, die für das was sie richtig hielten und deshalb taten so ungeheure Opfer brachten und dafür mit Leben und Gesundheit zahlten unmöglich einsehen, dass das falsch gewesen ist, dass ein grosser Aufwand-wenn auch keineswegs schmachlich - vertan ist usw.

Nun zur Sache:

ich sehe keineswegs M.& E. über die Achse an. So hoch kann ich mich gar nicht auf die "ehen stellen, um da ran zu kommen! Wenn es Dir wohl auch nicht genug ist, ich habe in meinem Brief an Helmut glaube ich schon einiges gesagt was, die grosse Figur Marx' anerkennt, wenn ich auch keinen Gott sehe, an dessen "orten nicht zu deuten ist, dem zu widersprechen ein Sakrileg bedeutet. Mich beschäftigen übrigens mehr die "arxisten und ihre Gegensätze. dass diese in so grossen Umfang, so verbreitet, schon seit der ersten Generation der Marxschüler so erbittert durchgekämpft werden, das freilich fällt auf Marx zurück.

Was zeichnet diese Situation aus: Nicht das Marx erbitterte Gegner hatte, nicht dass ein Streit pro und kontra entfacht wurde, das gibt es überall, in allen Sphären der Wissenschaft und menschlichen Mittelkeiten, interessegebundenem Denken. Wo aber gibt es, dass der erbitterteste Streit entsteht zwischen den Anhängern, die in unendlich Gruppen zerfallen sich gegenseitig vorwerfen der oder die andere haben den Meister falsch ausgelegt, nur man selbst habe den echten Ring? Wo es das sonst noch gibt? Im Lager der Metaphysiker und vpr allem der Kirchentheoretiker aller Konfessionen. Die Wissenschaft zeichnet aus, dass das was sie aussagt zum mindesten in klaren Worten formuliert wird. So dass man dafür oder dagegen sein kann. Ich glaube man sollte doch sehr vorsichtig allem gegenüber stehen, dass als Aussage unklar und mehrdeutig ist, dass von Anfang an die Anhänger sich gegenseitig Missverständnisse vorwerfen.

Wenn ich Deinen Brief durchlese, so fällt mir vor allem auf, dass wir eigentlich in vielen Ausgangspunkten dasselbe sagen, dass wir uns aber in den Schlussfolgerungen unterscheiden.

Du fragst, wann hätten M&E behauptet, dass der Verlauf der Geschichte nach Gesetzmässigkeiten erfolge. Die Antwort darauf ist: Im Kommun. Manifest, in jener Schlussapothese. Dass man trotzdem zur Solidarität aufrief, zum Einsatz und Opfer weiss ich. Die Kirche fordert ja auch auf, gut zu handeln dieses zu tun, jenes zu unterlassen obwohl sie andererseits behauptet, dass ohne den Willen Gottes kein Sperling vom Dache fällt. Besser ist oben besser.

Wenn der historische Materialismus einen Sinn hat, dann den, dass das Handeln der Menschen höchstens noch den Zeitpunkt bestimmt, ob nun schon diese Generation oder erst ein späteres Jahrhundert die klassenlose Gesellschaft verwirklicht. Und ganz so argumentierst Du ja auch. "Alle Theoretiker haben sich in der Dauer der Entwicklung geirrt worin sonst noch?" Na ich da! Wenn also jetzt etwa, wenigstens in einem Teile Deutschlands die KPD ans Ruder kommt -unter welchem Namen auch immer - dann können sie also stolz auftrumpfen "wie recht hat Thälmann 1932 gesagt: Erst kommt Hitler und dann kommen wir!

Damit wäre die Richtigkeit bewiesen, man hat sich nur im Zeitpunkt geirrt? Ich glaube wenn das die deutschen Arbeiter gewusst hätten, dann hätten sie der KPD keine 100 Stimmen gegeben. Was heisst denn das 'nur im Zeitpunkt irren'? Unterstellen wir mal, der Marxismus hätte ad calendae graecas recht, dann ist alles, was bis zu jenem Millennium passiert, in den Kauf zu nehmenden unberechenbarer zeitlich nicht bestimmbare chaotische Geschichte? Es kann passieren, aber vielleicht auch ganz anders. Für die Menschen, da die grossen Massen leidender Menschen ist das ein Trost nicht besser als die ewige Seligkeit der Kirche, die ihnen wenigstens höchstpersönlich noch jenes Paradies nach dem Tode verspricht. Nein Wally, wir alle haben schon an die "urchführbarkeit

unserer Zeit geglaubt und wir hätten auch keinen Hund hinter dem Ofen hervorgeholt, bei aller Solidaritätsbereitschaft, für eine Sache zu kämpfen, d.h. sein Leben und seine Familie zu riskieren, zur Evolution aufzufordern wenn wir sie nicht vor der Tür glaubten. Das was sich dabei ergab, das eben ist das was Du nennst "Wir haben uns nur in der Zeit geirrt".

Ist Dir nicht aufgefallen wie grotesk es doch eigentlich ist, dass eine Gesellschaftstheorie ihre Anhänger allenfalls dazu befähigt nach den Ereignissen festzustellen, warum das alles gekommen ist, mit tiefsinnigen Analysen und Auslegungen, während all diese Wissenschaft nicht ausreicht auch nur zuverlässiges über die nächste Phase auszusagen. Wie aber den Abschlusspunkt dieser Entwicklung, den wissen wir ??? alle Irrtümer über die tatsächlichen Geschehnisse waren "nur Zeitirrtümer. Ich wiederhole: Ein historisches Faktum das unmittelbar vor uns liegt können wir nicht richtig bewerten, aber ~~im~~ferne Fata Morganen können wir mit wissenschaftliche Methode als Gesetzmässigkeit bestimmen??? Bitte, schön erenne den Marxismus zur Angelegenheit des Glaubens, zu einem Sakrament. Ich höre sofort auf zu diskutieren über ~~marx~~ sprich nicht von einer Gesetzmässigkeit. Die Welträtsel sind gelöst! In den 37 nächsten Etappen, da irren sich die Menschen ~~inklusive~~ wir, aber die 38. die stellt seit Marx schon fest!

Aber Du sagst ja es wird nie eine unabänderliche Gesetzmässigkeit geben. ausgezeichnet!

Aber handeln ~~wir~~ den nicht die Marxisten aller Schattierungen ständig mit dem Anspruch als ob sie sehr genau die Gesetzmässigkeit festgestellt hätten. Haben wir anders gehandelt?? Mit welchem Recht, mit welcher Anmassung sonder gleichen hätten wir ~~sonst~~ sonst Organisationen gespalten, Freunde herausgeworfen und Schurken in unsrer Mitte gelassen bloss weil jene zweifelten, diese uns glaubten, dass die "Todeskrise" des Kapitalismus" da sei; dass das Proletariat die Doppelorganisation bruche und was es sonst für Evangelien ~~gab~~ so zeitbedingter Geltung gab.

Ich las kürzlich alte R.K.-Nummern aus Januar 1933 wie wir da bewiesen haben, dass Hitler nie zur Macht kommt das Grosskapital würde das nicht zulassen usw. Ja wir sind schon so apodiktisch aufgetreten, als ob wir den Stein der Weisen hätten und wenns nicht klappte, dann wurde noch so lange wie möglich ~~unverrückbar~~ daran festgehalten und mit rethorischer Geschicklichkeit ausgelegt und gedeutet. statt rechtzeitig zuzugeben, ja wir haben uns geirrt.

Was bei der vielgerühmten deutschen Gründlichkeit und ihrer Beiträge zur Philosophie herausgekommen ist, das haben wir ja in diesem Jahrhundert zur Gnüge erlebt. Und darauf ist man noch stolz. Es ist richtig, hierzulande ist man weniger für theoretisieren, hat sich dafür aber einen um so gesünderen "Common Sens" erhalten der sich gar nicht geniert rechtzeitig zu sehen, dass man falsch handelt und auch bereit ist, die Konsequenzen zu ziehen.

Du schreibst Marx hat ja nicht nur gesagt "Die Umstände machen die Menschen ~~zum~~ sondern auch die Menschen machen die Umstände, der Erzieher muss erzogen werden" sehr richtig, ausgezeichnet. Was besagt das aber für unsere Lösung der Welträtsel? Ein Satz, der im zweiten Teil aufhebt, was er im ersten feststellt?

Ich habe gar nichts gegen ~~den~~ diesen Satz, sondern sehe in ihm, dass man mit den ökonomischen Ursachen, diesem Kernstück der materialistischen Geschichtsauffassung (oder sind auch da Meinungsverschiedenheiten?) nicht ~~aus~~ - kann? Das scheint auch Marx selbst empfunden zu haben, denn es ist doch sehr bezeichnend wo alle diese gesellschaftsphilosophischen Bemerkungen stehen in jenem Manuscript, dass M&E, nachdem sie es in jungen Jahren kanzipierten "der nagenden Kritik der Mäuse" überliessen, wohl wurden einzelne Teile, wie die Thesen über Feuerbach etc. losgelöst zu verschiedenen Zeiten veröffentlicht, aber das ewig ~~unverändert~~ gebliebene MS der Deutschen Ideologie ist erst 1926 veröffentlicht worden.

Gewiss, wie ich an H. schrieb, es blieb die grosse Leistung ~~klar~~ ausgesprochen zu haben, dass ohne Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse kein Sozialismus und keine Freiheit möglich ist - aber dass diese Aenderung noch nicht Sozialismus und Freiheit garantiert ist wohl heute jedem klar.

Ich sagte, es ist so bezeichnend, ~~wax~~ dass die sozialphilosophischen Lehrsätze von Marx in jenem MS stehen, dass früh aus der Hand gelegt, nie beendet wurde. Sollte Marx etwa vielleicht empfunden haben, dass diese ganze Hegelei in eine Sackgasse führt?? Und ist es nicht weiter erstaunlich, dass Marx auch mit seinem ökonomischen Hauptwerk nie über die Fertigstellung des ersten Bandes hinaus kam, dass das riesige Material, ohne dass DAS KAPITAL überhaupt nicht verständlich ist, sieht man von den rein historischen Teilen ab, erst im Verlaufe von 10 Jahren nach seinem Tode in 2 weiteren Bänden zusammengestellt wurde?

Ich weiss die Einwände -- die Praxis in der Arbeiterbewegung etc --- Nun wenn jemand eine so grosse Aufgabe hat wie Marx sie in sich fühlte, den Sozialismus aus der Utopie zur Wissenschaft zu machen, dann hat man dafür die Zeit -- wenn nicht ganz andere Hemmungen vorliegen, als durch Beschäftigung mit andern Dingen, nicht zu Ende zu kommen in einem Leben, das immerhin 63 Jahre dauerte, und in dem er doch glücklicherweise wenig Zeit verwenden, dem Broterwerb nachgehen zu müssen.

Nun, ich kann das hier nur andeuten, aber so kam es dann: sowohl in Bezug auf jene soziologischen Fragen wie auch in Bezug auf Marx' Wirtschaftstheorien: Sofort begann der Streit der Anhänger untereinander, Kautsky kontra Bernstein, Rosa Luxemburg kontra Pannkook ~~mit~~ (links) und Bucharin (rechts). Lenin erst mit, dann gegen Glechanow usw. usw. Hier war ein grosser kühner Wurf, mit grandiosen Perspektiven wie ein noch unbehaunener Felsblock hingeworfen, und jeder konnte sich das Stück herausbrechen, was ihm passte. Immer wieder ertönt dann vom Chorus der andern: Das Marx nicht gesagt! - Oder das ist falsch ausgelegt!! Kein Determinismus? Aber Engels sagt:

"Wie Darwin das Gesetz der Entwicklung der organischen Natur, so entdeckte Marx das Entwicklungsgesetz der menschlichen Geschichte"

Und auch Wally erklärt das soziologische Welträtsel für gelöst.

Wenn Worte ihren Sinn haben, dann bedeutet Gesetz und Gesetzmässigkeit ein bestimmter determinierter Ablauf. Daher spricht man von Fallgesetzen, vom Gesetz der Lichtgeschwindigkeit, usw usw. (Wir können hier davon absehen, dass in der modernen Physik -im Bezirk der ganz grossen und der ganz kleinen Grössenordnungen an Stelle der Gesetzmässigkeit die Wahrscheinlichkeit getreten ist. Auf der Gesetzmässigkeit und ihrer Zuverlässigkeit beruht die Fabrikation jeder kleinen Nähmaschine und jeder Lichtanlage.) Wenn man also derartige Begriffe in die Gesellschaftswissenschaft übernimmt, muss jeder damit rechnen, dass keine Änderungen der Definitionen vorgenommen wird. Und de facto besteht ja auch bei Marx die Klassenkampftheorie und ihre Bindung an das Proletariat als der Klasse, die nicht Eigentümer von Produktionsmitteln ist auf dieser Gesetzmässigkeit, die -unter Auswirkung der Widersprüche der sich entwickelnden kapitalistischen Gesellschaft zum Aufhebung dieser, zur Expropriation der Expropriäre führen muss.

Willst Du etwa sagen: Das Entwicklungsgesetz der menschlichen Geschichte lautet oben, dass es keine Gesetzmässigkeit gibt?? Das hiesse doch den ganzen Begriff überhaupt aufheben; dann also bitte nicht mehr von gelösten Welträtseln und Entwicklungsgesetzen der menschlichen Gesellschaft sprechen! Und da kam ich wieder auf das erwähnte Beispiel von den Menschen, die die Umstände, und den Umständen die die Menschen machen. Und nun kannst du, ungeduldig wie Du über den Renegaten, der da unter dem Einfluss der reformistischen englischen Arbeiterbewegung alles vergessen hat, was er mal lernte, ausrufen: Aber Bernhard, die DIALEKTIK !!

Ja, ich weiss, Wally, das liegt meiner Schreibmaschine schon lange auf der Zunge - immer wenn Begriffe fehlen, da stellt das Wort Dialektik zur rechten Zeit sich ein. Das ist die hegelische Methode, die Marx haften blieb, hintenrum die Metaphysik wieder in den Materialismus einzuführen. NB. Es ist gut, dass Karl beabsichtigt, sich mit der modernen Naturwissenschaft zu befassen, um die Dialektik in der Natur auf den heutigen Stand der Wissenschaften zu bringen. Wenn er da sich ansieht, was sich inzwischen begeben hat auf diesem Gebiet, so wird er finden, dass keiner der modernen Naturwissenschaftler die Dialektik noch in irgend einer Weise ernst nimmt. Und ich muss bekennen, dass mir das auch für die Gesellschaftswissenschaft einleuchtet. Das sind doch Konstruktionen (These-Antithese-Synthese etc), die absolut leere Gefässe sind, in die man, in der nachträglichen Analyse des Geschehens einfüllt, was einem in den Kram passt, um die Theorie zu beweisen, resp. das -wie wir oben sahen, so oft ganz im Gegenteil mit der Erwartung passierte Geschehen, zu dessen rechtzeitiger Analyse keine Dialektik uns verhalf - mit der Theorie in Einklang zu bringen -- damit diese auch ja siegreich daraus hervorgeht, was immer de facto passierte. Denn ein guter Deutscher kann zwar eine Masse realer Enttäuschungen schlucken, aber mit um keinen Preis ein Jota seiner Theorie aufgeben.

Also, ich wollte auf die Beziehung zwischen den Menschen und den Umständen eingehen; dieser Satz ist ausgezeichnet - er ist nur kein Gesetz, sondern de facto das Eingeständnis dass es kein Gesetz über die Wandlungen der menschlichen Gesellschaft gibt.

Daran ändert auch nicht die Erklärung: "Die Menschen machen die Geschichte - aber eben unter den besonderen Bedingungen, unter den sie leben und produzieren."

bisher
deutbar

Die Tatsachen haben hinlänglich bewiesen, dass die besonderen Umstände, unter denen in einem gegebenen Zeitraum Menschen leben, für uns nicht ~~fast~~ genug sind, um die Geschichte, die diese Menschen zu machen im Begriff sind daraus abzuleiten. Mir scheint zudem, dass all unser Rüstzeug bisher ~~nicht~~ entfernt ausreicht, um alle die vielen Faktoren zu erfassen und zu analysieren, aus denen, zusammengesetzt "die Menschen" & "die Geschichte" machen. Mit diesem Satz, den ich als These keineswegs ablehne hat Marx ein Tor weit aufgerissen und der Menschheit eine grosse Aufgabe gestellt - eine Tat die ihn wirklich erst auf ein Niveau gehoben hat, dass niemand ihn über die Achsel ansehen kann. Aber weil dadurch, nicht zuletzt durch Marx' und Engels Schuld sofort ein Gesetz gemacht wurde mit den Antithesen Proletariat-Ausbeutung; Widersprüche der sich entwickelnden Gesellschaft, die zur Sprengung führen, Expropriation der Expropriateure etc.. im Handumdrehen die Welttrübsal löste, so wurde gerade die sozialistische Entwicklung in eine Sackgasse geführt geführt geführt, und der Preis für die "dialektische" Sprengung dieser Sackgasse ist das, was sich unter dem Einfluss der Entwicklung in der deutschen Arbeiterschaft nun ergeben hat.

~~XXXXXXXXXXXX~~ Ich glaube, wir stehen erst am Anfang, uns dieses Rüstzeug zu schaffen. Was also sollen wir tun? Ausgehend von der Erkenntnis, die Marx, wie ich glaube als erster lapidar aufgestellt hat, dass keine anständige Lebensführung zwischen Menschen - im Sinne einer menschlichen Gesellschaft natürlich - möglich ist, ohne die wirtschaftlichen Verhältnisse zu ändern, müssen wir daran gehen, dies zu tun und zwar mit ganz konkreter Einstellung auf das nächste Ziel, dass wie Wally ~~gesagt~~ sagt, von allen Theoretikern (weil sie Willens- und Tatmenschen waren, meinst Du) immer nicht in seinen Möglichkeiten richtig abgeschätzt wurde. Denn das steckt doch hinter Deiner bescheidenen Formulierung, sie hätten sich alle in der Deur der Entwicklung geirrt. Auch ich bin der Meinung, dass dieses Ziel die Aufhebung des Privateigentums an den Produktionsmitteln, wobei ich mir aber bewusst bin, dass dies noch nicht genügt, um die Menschen frei zu machen, wenn ich einmal hier mit diesen kurzen Wort einschliesse und zusammenfasse, was ich unter einer auf anständigen Verhalten basierenden Gesellschaft verstehe --

abei betone ich ausdrücklich den Stappenfortgang, ob Du das nun reformistisch nennst oder wie immer. Aber, was ich erlebt habe, das habe ich erfahren. Und ich weiss: Zeitirrtümer, Irrtümer über das Tempo der Entwicklung, das sind Tatsachen-Irrtümer. Und ich würde es für die Rückführung des Sozialismus von der Wissenschaft zur Utopie halten, wenn man glaubt, das Endziel fixieren zu können, obwohl man eingestanden ~~ermessen~~ massen und erfahrungsgemäss nun weiss, dass man nicht einmal den nächsten Abschnitt ~~klar~~ der Geschichte klar übersehen kann. Diesen Kampf aber um und für den nächsten Schritt als "reformistisch" abzutun (mit Gänsefüsschen bitte) und dafür eine metaphysische Vorstellung eines dialektischen revoltären Entwicklung zu propagieren, das heisst, wie mir wenigstens scheint, nichts aus den Erfahrungen gelernt zu haben. Jene Sackgasse, von der ich sprach besteht gerade darin, dass man wie mit "cheuklappen" nur e i n e n Weg der Erreichung des Sozialismus gesehen hat. Wer auch nur in einer Frage abwich, der wurde ausgeschlossen - und wenn es ein anständiger Mensch war, wie Stöckert, der sein Recht auf selbstständiges Denken nicht aufgeben wollte, und wer zu allem ja sagte, der durfte weiter der Tafelrunde angehören und wenn er ein Schuft war wie dieser Hill, der Euch so Schmäählich verurteilt hat.

Und nun zum Schluss noch eins:

Du vermutest, Wally, dass ich unter dem Einfluss der reformistischen Haltung der engl. Arbeiterschaft stehe. Das kann wohl zu einem gewissen Grade sein. Aber wesentlich hat nicht diese, sondern das Schicksal der deutschen Arbeiterbewegung bestimmt. Warum ist Helmut zu derselben Erkenntnis gekommen - in den Grundzügen, wenigstens? Er hat doch nicht unter dem Einfluss der engl. Mentalität gestanden, sondern er war soweit schon, als er noch in der Schweiz war - um sich kleinbürgerliches Kantonalgeist-benennen. Ich, der seine Familie gerettet hatte, und der sich eine Erdens geschaffen hat, während er in der Schweiz nicht mal arbeiten durfte. Himmelweit verschiedene Umstände und doch zu gleicher Erkenntnis. Als Dritter etwa Silone, der aus den Erfahrungen der italienischen Arbeiterschaft die gleichen Konsequenzen zog. Willy faug andre Hillen.

Du meinst die "gegebene" Erklärung für die Haltung der engl. Arbeiter sei ebenso "einleuchtend" wie "einfach" die "elitmonopolstellung Englands von der die Arbeiter profitierten weshalb sie nicht zum Sozialismus neigten. Ich glaube dass diese Erklärung (mea culpa, maxima culpa - auch ich habe sie einst vertreten) zwar bequem einleuchtend ist, aber falsch. Nicht umsonst hat Marx seine Ausbeutungsableitung gerade aus der Lage der arbeitenden Klassen Englands abgeleitet. Es ist auch gar nicht wahr, dass Englands Vorzugstellung (die übrigens 1900-1914 ~~nicht~~ keineswegs Vorzugstellung gegenüber Deutschland hatte) schon

den engl. Arbeitern "Schonzeit" bereitete. Wir haben das immer so dahin geredet, aber hier gerade bewies sich eine wesentliche Marxsche Erkenntnis, dass nämlich unter den Zuständen des Privateigentums an den Produktionsmitteln und einem more or less

Laissez-aller Kapitalismus, auch hier die Arbeiterschaft schmachlich ausgebeutet wurde, ihre Krisen- und Arbeitslosigkeit kannte wie nur irgend eine Arbeiterschaft ~~in~~ Kontinentaleuropas; auch in Konjunkturjahren, war die ^A aufkraft der keineswegs hohen Löhne nicht besser als in Deutschld. Der Zustand der Wohnungen ~~in den Fabrikstädten~~ in den Fabrikstädten schlimmer als das meiste in Deutschld. Sozialfürsorge und Betriebsfürsorge durchweg viel schlechter als bei uns. ^{Noch 1939} Zustände in Kohlengruben mit Waschgelegenheiten, die sich im Weimarer Deutschld. kein deutscher Arbeiter hätte gefallen lassen usw usw, und doch weder/in irgend welchem Sinne eine Rolle spielender Kommunismus noch Faschismus. In Von Oesterreich heisst es, dass dort der Kommunismus sich nicht ausbreiten konnte, weil die österr. Sozialdemokratie revolutionär war (jedenfalls revolutionärer als die deutsche) In ~~England~~ England, obwohl die Labourparty keineswegs revolutionär war.

Auch das gehört zu den Erkenntnissen, die ich wenigstens aus der deutschen Katastrophe ~~giz~~ und meiner Vergangenheit gelernt habe: Vorsichtig, dreimal vorsichtig mit Ableitungen irgend welcher kausalzusammenhänge, wenn sie noch so einleuchtend und einfach wie Butter eingehen! ^{Es} ist, immer wieder sehe ich, viel viel schwerer als man gemeinhin glaubt aus vorliegenden Faktoren und Relationen zutreffende Schlüsse zu ziehen.

~~Erkenntnis~~ Deshalb weht hier eine andere Luft. Aus welchen Gründen auch immer, es liegt dem Engländer nicht zu theoretisieren. God be praised! Deshalb hat er es soviel leichter das ganz natürlich zu tun, wozu wir uns, meine ich, erziehen müssen: Nicht, immer bei allem was man aus gegebener Situation heraus tun kann oder muss nach der Theorie zu schielend, obs auch herein passt, sondern mit common sense u.ä. heute das Gegenteil zu tun, was man bisher glaubte für richtig halten zu müssen. Aufgelockert bleiben, den verschiedenen Möglichkeiten, die sich eigentlich immer bieten aufgeschlossen sein, um dann die Wahl zu treffen. Ich weiss wohl welche grossen Schwächen auch hier herrschen. Grade bei Labour; ich bekenne, in den Jahren 1935-39 hatte ich das Gefühl oft "das ist ja um auf die Wände zu klettern" eine Unfähigkeit sich Zustände vorzustellen, die wo anders herrschen" Das Naziterror system z.B. die Unfähigkeit nicht ein Diktaturregime von innen zu stürzen etc. . Ja ich bekenne, wäre Labour etwas weitblickender gewesen, Hitler hätte vor 1936/37 schon am Ende sein können. Was Stechert in seinem recht guten Buch "Wie war das möglich" schreibt in Bezug auf die innerdeutsche Situation: Die Welt weiss heute noch gar nicht, wie leicht eigentlich diese ganze Hitlerei hätte vermieden werden können, das gilt auch im aussenpolitischen Feld, und nicht zuletzt in Bezug auf die Britische Labourparty und ihre Haltung. Aussenpolitisch hier nicht nicht die befreiende Rolle gespielt zu haben, das wirkt aber nicht so entscheidend als dass innenpolitisch Hitler vornehmlich durch das Versagen der deutschen Arbeiterschaft zur Macht kam.

Ich muss nun schliessen. Liebe ally ich habe gewiss vieles etas aphoristisch knapp gesagt, was bei so langer Fremdung und so furchtbaren Erfahrungen, wohl längerer Ausführungen bedurft hätte. Aber die Schwierigkeit Euch zu erreichen, lässt mich jedesmal versuchen, so viel wie möglich zu sagen.

Was auch immer, mit Euch verbindet mich so viel, dass ich gewiss mich verpflichtet und berechtigt fühle, Redenschaft abzulegen, über das was ich dabke.

An Euch alle herzliche GRÜsse!

Dein

ph. ...